## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21

  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch

  Öffnungszeiten:
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“*

Rudolf Joho

Hape Köhli

# Sindbad und der Schatz der Piraten

Sehr frei nach Motiven aus 1001 Nacht

| | |
|---|---|
| *Besetzung* | 6D/ 12H/ 5 – 9 stumme Rollen (mind. 18 Spieler/innen) |
| *Bild* | In Andeutung |

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

***«Im Krieg und in der Liebe ist jedes Mittel erlaubt.»***

In Bagdad, der größten Stadt des Orients, herrscht Aufruhr. Während das Volk hungert, verschleudert der geisteskranke Kalif die Reichtümer des Landes. Auch Sindbad wird enteignet, um die Kapriolen des Herrschers zu finanzieren. Sindbad bleibt nur ein Fetzen Papyrus, auf dem vermerkt ist, dass die andere Hälfte ihn zu einem reichen Mann macht, wenn er sie denn findet. So begibt sich Sindbad auf eine abenteuerliche Reise, um dieses Papyrus zu finden. Er benötigt sein ganzes Geschick und Gespür, um sich gegen die vielen Schurken zu behaupten und die zahlreichen Gefahren lebend zu überstehen.

***«Aber... aber... Kalifen kennen keinen Ruhestand, Gebieter.»***

# Personen

| | |
|---|---|
| *Faruq,* | alter Fuchs und Gauner |
| *Bubo* | eigentlich Bubolina., Diebin mit Herz |
| *Sindbad,* | Seefahrer und Held |
| *Roshanal,* | das Hoforakel |
| Eunuch *Sidaq,* | Geheimdienstchef und Haremswächter |
| *Prinzessin* Sheherazade, | |
| *Grosswesir* Hassim, | mächtigster Mann am Hof |
| *Kalif* al-Amin, | wahnsinniger Machthaber von Bagdad |
| *Emir* Abdullah al-Mamun, | weiser Berater |
| *Samahanda,* | Hofdame von Sheherazade, *Erzählerin* |
| Scharfrichter *Hassan,* | arbeitet für den Geheimdienst |
| *Kapitän* Aslan, | befehligt das Geheimdienstschiff |

Weitere Rollen

| | |
|---|---|
| *1. Soldat* des Kadi, | Gerichtsvollzieher |
| *2. Soldat* des Kadi, | Gerichtsvollzieher |
| Madame *Cléopatra*, | Gastgeberin im «Boudoir d'Orient» |
| *Shanghai-Chef* Karzan, | Beschaffer von Matrosen |
| *Mansur,* | Matrose |
| *Balki,* | Matrose |

Stumme Rollen

Sklavinnen/Damen/Tänzerinnen im Boudoir, Piratengeister und Piratenkapitän,

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Bern

Mögliche Doppelbesetzungen:

| | | |
|---|---|---|
| 1. Soldat des Kadi | - | Matrose Balki |
| 2. Soldat des Kadi | - | Matrose Mansur |
| Shanghai-Chef Karzan | - | Scharfrichter Hassan |
| Madame Cléopatra | - | Kapitän Aslan |

Dieses Theaterstück kann mit Tänzen kombiniert werden. Die Stellen an denen Tänze eingesetzt werden könnten, sind beschrieben. Das Stück kann aber auch ohne Tanz aufgeführt werden.

Requisiten: 1 Armbrust, evtl. 1 Wasserpfeife, Beutel mit Pergamentstück, 2 Weinkaraffen, 3 Kelche, 1 Eimer mit Lappen, 1 Peitsche, 2 – 3 Teppiche Teppichresten., 1 Biscuit-Dose mit Deckel, 1 Wok, Schürzen, Handtuch, Messer, Schneidebrett, Fladenbrote Tortillas., Schüssel mit Kelle, kleine Flasche, Silbertablett, Fernrohr, Schwert, Kiste, Segelstücke, Bootsattrappe, Schriftrollen, Stoff, Federkiel und Papier, 2 Dolche

Leseprobe
Copyright by Elgg GmbH in Belp
TVE Theaterverlag

## Ort

Thronsaal, Hof, Boudoir, Schiffsdeck, Kombüse, Kajüte, Toteninsel,Villa, Hinterzimmer.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

# 1. Bild

## Im Thronsaal des Kalifen

***Kalif al-Amin sitzt auf dem Thron, daneben steht Roshanal. Sie betrachten einen Tanz der Haremsfrauen. Während des Tanzes schleicht sich der Kalif von der Bühne und erscheint mit einer Armbrust bewaffnet auf der Vorbühne. Er zielt auf eine Tänzerin und schiesst. Die Tänzerin bricht zusammen. Die Tänzerinnen flüchten und Roshanal eilt zum Kalifen.***

*Kalif* Sie ist tot. Sie ist tot. Ich hab's gewusst. Sie hasste mich. Es geschieht ihr Recht. ***Beginnt zu summen und sich zu wiegen, setzt sich auf den Boden, streckt Beine in die Höhe und stösst verschiedene Laute aus, steht wieder auf und wiegt sich.***

*Roshanal* Kalif, beruhigen Sie sich. Ja, sie ist tot, sie tut Ihnen nichts mehr.

*Kalif* Ja, sie ist tot. Sie ist tot, sie ist tot. ***Beginnt zu zucken.*** Der Kalif ist böse, böse.

*Roshanal* Nein, der Kalif ist ein braver Junge und ist jetzt ganz ruhig... ruhig... ruhig...

*Kalif* Nein, nicht brav, nicht brav! Nicht ruhig, nicht ruhig... Sie hasst mich! Sie ist tot, ist sie? ***Beginnt noch mehr zu zucken, wälzt sich am Boden verstummt und sackt zusammen.***

*Emir* ***eilt herbei.*** Nein, schon wieder! Ist sie tot? Ist er bewusstlos?

*Roshanal* Ja.

*Emir* Was nun?

*Roshanal* Beide Fragen müssen mit ja beantwortet werden. Bismilla, oh Emir Abdullah al-Mamun, schon das dritte arme Kind diesen Monat!

Leseprobe
Copyright by TAE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

***Der Grosswesir Hassim tritt herrisch auf, verschafft sich einen kurzen militärischen Überblick, kommt zu Roshanal und spricht in barschem Ton.***

*Grosswesir* Es ist also wieder passiert!? Wenigstens die Leiche hätte man wegbringen können. Sauerei und Gestank im Thronsaal ist unentschuldbar. Roshanal, kümmere dich darum!

*Roshanal* Grosswesir Hassim, ich bin nicht dein Dienstmädchen. Aber da du ja das Kommandieren besser beherrscht, als das Mitfühlen und das Handeln, will ich dir das gerne abnehmen. Emir, würden Sie mir bitte den Kalifen gut im Auge behalten? ***Erhebt sich, geht nach hinten und klatscht 3x in die Hände. 3 Sklavinnen kommen herein und bringen zusammen mit Roshanal die Leiche hinaus. Grosswesir Hassim und Emir Abdullah führen ein Gespräch, das immer wieder durch einen Ausbruch des Kalifen gestört wird. Er kommt ruckartig und spastisch hoch, spuckt seine Wortfetzen aus und bricht wieder zusammen.***

*Grosswesir* Sein Zustand ist bedauerlich, aber es kommt uns weitgehend gelegen.

*Emir* Das kann so nicht weitergehen. Er trägt die Verantwortung für ein grosses Reich...

*Kalif* Bin ich reich? ... reich? Gold, Silber... Ist sie tot? ...ist sie tot?

*Grosswesir* Das Unvermögen des Kalifen wird sichtbar. Das Volk wird unzufrieden, die Mächtigen beobachten ihn aufmerksam, sein Thron wackelt. In-sch-Allah, alles läuft nach Plan.

*Emir* Aber es ist das 13. Mädchen, das er dieses Jahr erschossen hat und es wird immer schlimmer...

*Kalif* ...immer schlimmer, ja... ...ja, schlimmer simmer immer... hä, hä, bööhh... je schlimmer desto weniger Schimmer... immer, immer!

Leseprobe
Copyright by
TVZ Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

*Grosswesir* Der Eunuche Sidaq ist mit einer Ladung Sklavinnen zu uns unterwegs. Für Nachschub ist also gesorgt. Übrigens soll in seiner Fracht, wie man mir glaubhaft versichert, auch die Prinzessin von Persien, die schöne Scheherazade, sein. Ein Glücksfall! Eine interessante Geisel für Bagdad...

*Kalif* Geissel, ich geissle sie... alle... lasst sie auspeitschen, ...Blut, Angst, Schrecken... ah... geisselt sie jetzt, jetzt!

*Emir* Hassim, manchmal weisen deine Pläne ins Unbekannte, ins Ungreifbare und vielleicht auch ins Leere. Gerechtigkeit, Scharfsinn, Grossmut und Weisheit müssen in diesen Palast einkehren und nicht Intrige, Verschleppung, Sklaverei und Tod!

***Roshanal kommt auf die Bühne und hat den letzten Satz noch mitgehört.***

*Roshanal* Bleibt nur noch die Frage, Emir, für welchen der beiden Bereiche unser ehrenwerter Grosswesir Hassim wohl der wahrhafte Experte darstellt.

*Grosswesir* Alte Hexe, du bist als hochheiliges und gut bezahltes Hoforakel doch für alle letzten Frage die wahrhaftige Expertin. Warum hast du diesen Vorfall nicht vorausgesehen?

*Roshanal* Dem Schicksal kann man nicht entfliehen. Du deinem auch nicht, Hassim! Darum überlege gut in welche Richtung du das Ruder legst...

*Kalif* Bruder, mein Bruder... ist er noch tot, schon tot oder bald tot? ....Sie hasst mich... Hexe... Ist sie tot, ist sie?

*Roshanal* Ruhig, Kalif, ja sie ist tot. Sie kann Ihnen nichts antun. Kommen Sie mit, ich bringe Sie in ihr Zimmer.

*Emir* Kalif, gehen Sie mit Roshanal, Sie müssen sich ausruhen, eure Hoheit.

*Kalif* Was sagen mir heute die Sterne, oh Orakel, künde mir!

*Roshanal* Kommen Sie mit, eure Hohheit, ich sage es Ihnen in Ihren Gemächern.

***Beide ab.***

Leseprobe
Copyright by
TVE Fernsehverlag Eng GmbH in Belp

*Grosswesir* Ein schwieriger Fall, aber bewältigbar. Ich versichere dir, Abdullah, in einigen Wochen setzen wir den Kalifen wegen geistiger Umnachtung ab. Wir werden das Reich auf Vordermann bringen und alle Nachbarn werden zittern, wenn sie unsere Macht erkennen.

*Emir* Und du willst Kalif sein?

*Grosswesir* Kann der Kalif keinen Nachfolger vorweisen, fällt laut Gesetz dem Grosswesir das Amt des Kalifen zu.

*Emir* Und sein verschollener Bruder?

*Grosswesir* Wenn man in den letzten dreissig Jahren nichts gehört hat, wird man auch fürderhin nichts hören. Und sollte mir doch etwas zu Ohren kommen, so lass das nur meine Sorge sein, ich werde mich nachhaltig und handfest darum kümmern...

***Black-out. Vorhang zu.***

***Auf der Vorbühne erscheint Samahanda, die Erzählerin.***

*Erzählerin* Es ist Zeit, dass ich mich vorstelle, liebes Publikum. Ich bin Samahanda, die 1. Hofdame der Prinzessin Scheherazade. Während meine Gebieterin und ich verschleppt wurden und in einem stinkenden und mit Ratten überbevölkerten Schiffsbauch gefangen gehalten werden, segelt Sindbad der Seefahrer, auf einem anderen Schiff zurück in seine Heimatstadt Bagdad. Er will in das Haus seiner Pflegemutter Zaira einziehen. Er hat genug von gefährlichen Abenteuern. Er träumt von einem süssen Leben im Reichtum, einer angeregten Teerunde mit Wasserpfeife, schönen Haremsdamen, Poesie, Gesang und guten Büchern. Aber erstens kommt es anders, zweitens als man denkt...

***Samahanda ab.***

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

## 2. Bild

## Im Hof vor dem Haus der Mutter Zaira

***Die Bühne ist zuerst leer. Dann kommen die zwei Soldaten vom Kadi, die Sindbad im Polizeigriff haben und werfen ihn zu Boden.***

*1. Soldat* Hau ab, Seefahrer, deine Pflegemutter ist tot, ihr Haushalt tief verschuldet und der Kadi hat die ganze Einrichtung gepfändet.

*2. Soldat* Oder kannst du alles bezahlen? ***Schaut zu seinem Kumpanen.*** Er sieht nicht gerade wie ein reicher Mann aus, he?

*Sindbad* Aber das darf doch nicht wahr sein? Als ich das letzte Mal bei ihr war, ging es ihr prächtig und sie erhielt eine monatliche Witwenrente vom Hof.

*1. Soldat* Rente vom Hof? Ha, dass ich nicht lache. Wenn wir Soldaten teilweise zwei Monate auf unseren Sold warten müssen, wird der Hof kaum noch üppige Witwenrenten zahlen. Es wird überall gespart, ja geknausert und der Kalif sei ernsthaft krank, sagt man...

*2. Soldat* Krank? Der ist doch irre, total durchgeknallt,... hälähälä... ***Macht eine entsprechende Geste, die zeigt, dass er spinnt, irre ist.*** …der hat nicht mehr alle Tassen im Schr...

*1. Soldat* Schweig, oder willst du vor den Scharfrichter geführt werden? Du weisst genau, dass der Grosswesir überall Spitzel hat, die ihm alles zuflüstern.

*Sindbad* Steht es so schlimm um Bagdad?

*2. Soldat* Schlimmer. Es herrschen Angst, Intrigen, Chaos und Ungewissheit. Ich an deiner Stelle würde schnellstens verreisen.

*1. Soldat* Genau. Besser du lichtest Anker, du setzt die Segel, Seemann! Salam Aleikum.

Leseprobe
Copyright by
TVE Fachverlag Eng GmbH in Belp

***Beide Soldaten ab.***

*Sindbad* Aleikum Sal... Mutter Zaira tot, gestorben in Armut und Elend, und ich habe mich die letzten sieben Jahre nicht mehr blicken lassen. Schande über mich. Allah sei ihrer grossen Seele gnädig.

***Die zwei Soldaten treten nochmals auf und werfen ihm einen Beutel zu.***

*2. Soldat* Hier, das ist dein gesamtes Erbe. Ein Stück angerissenes Pergament mit einem Gekritzel drauf in einer einfachen Lederbörse.

*1. Soldat* Der Kadi meint, du hättest Anrecht auf diesen Wisch.

*Sindbad* Und was steht darauf?

*2. Soldat* Wenn ich lesen könnte, Seeman, wäre ich kaum Soldat geworden.

*1. Soldat* Es würde sich besser leben lassen als Schreiber im Schatten eines Maulbeerbaumes beim Basar, als in einer kratzigen Uniform, im Schweisse seines Angesichts, sieben Stunden in der brütenden Sonne Wache zu stehen.

*2. Soldat* Und nun zieh endlich Leine, Seemann.

*Sindbad* Was wird nun aus meinem vorzeitigen Ruhestand?

*1. Soldat* Den kannst du ja in einem Mastkorb verbringen oder du schrubbst das Deck einer alten Schaluppe.

*2. Soldat* Oder du schuftest auf der Ruderbank einer Galeere! Fitness und eine sinnvolle, soziale Beschäftigung sollen den Lebensabend ja extrem bereichern, he, he...

***Beide Soldaten ab.***

***Sindbad studiert das Pergamentfragment.***

*Sindbad* Ein Stück Pergament ist alles was mir geblieben ist. Schwer lesbar, zerrissen und nur ein Teil eines ganzen. Oh Allah, willst du mich erneut prüfen?

***In diesem Moment erscheinen Faruq und Bubo auf der Szene und sobald sie sprechen, stopft Sindbad das Pergament schnell zurück in den Beutel.***

Leseprobe
Copyright by
TVE Textverlag Elgg GmbH in Belp

*Bubo* Hallo, Fremder, wohin des Weges? Umschiffst du mit uns die Klippen einer heissen Nacht in Bagdad?

*Faruq* Schöner Mann, was lässt dich so bitter blicken? Lass dich von uns von deinen Sorgen wegtreiben. Fliehe mit uns in die Arme des Vergessens und der Wonnen!

*Sindbad* Ihr seid aber ganz schön schräg drauf.

*Faruq* Erst wenn das Leben richtig in Schieflage gerät, erkennst du sein tieferes Wesen, In-sch-Allah. Wisse aber, starker Held, ein gutes Essen hält Leib und Seele beisammen. Hast du nicht Hunger und Durst?

*Bubo* Ein labender Trunk, muntere Gesellschaft, ein reichhaltiges, günstiges Essen – gib deinem Herz einen Stoss und begleite uns!

*Sindbad* Und dazu sollte ich euch sicherlich einladen, ihr charmanten, salbungsvollen Galgenvögel?

*Bubo* Nicht dass wir wirklich etwas dagegen hätten, oder was meinst du, Faruq?

*Faruq* Sollte der ehrenwerte Fremdling das Bedürfnis verspüren einen Krug mit uns zu teilen und uns ein wenig an seinen knusprigen Lammknochen knabbern zu lassen, finden wir das sicherlich eine gute Gegenleistung, Bubo. Schliesslich würden wir ihm die besten Häuser von Bagdad zeigen, die angesagtesten und günstigsten Gasthäuser empfehlen und ihn vor allen Gefahren und vor allem vor ungeniessbaren, gepanschtem Wein bewahren.

*Bubo* Gut gesprochen Faruq, ich glaube wir akzeptieren seine Einladung.

*Sindbad* Ihr seid aber wirklich einmalig. Aber was solls? Ich habe nichts mehr und werde auch nichts mehr bekommen. Dann kann ich das letzte, was mir noch bleibt, auch mit euch teilen. Also, los gehts!

*Bubo* Mit dieser Einstellung wirst du es noch weit bringen.

*Faruq* Ich stelle fest, dass deine Entscheidung weise war. Wir werden dich in einen Geheimtipp des Bagdader

Leseprobe
Copyright by
TVE-Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Nachtlebens einführen: in das berühmte „Boudoir d Orient“ von Madame Cléopatra.

*Bubo* Lasst uns gehen, lasst uns eilen. Kommt!

***Sie hängt sich bei beiden unter und alle drei verlassen die Bühne.***

***Vorhang zu.***

*Erzählerin* ***kommt auf die Vorbühne.*** Die Abenddämmerung legte sich wie ein schwerer Mantel auf die Stadt Bagdad. Das lang ersehnte Wiedersehen mit der Stätte seiner Kindheit und Jugend hatte für Sindbad, den Seefahrer einen bitteren Nachgeschmack hinterlassen. Alle seine Träume lösten sich in Luft auf. So blieb ihm nicht viel anderes übrig, als mit den beiden Kerlen in der Nacht um die Häuser zu ziehen. Aber sehen sie selber, wie es ihm erging.

Leseprobe
Copyright by
IVE-Theaterverlag Elgg GmbH in Beh

## 3. Bild

## Im „Boudoir d’ Orient“

***Orientalischer Raum, mit einigen Sitzkissen und evtl. einem oder mehreren bunten Tüchern/ Vorhängen. Kleines Tischchen, mit drei Hockern, evtl. eine Wasserpfeife. Einige Damen stehen und sitzen im Raum. Bubo, Faruq und Sindbad kommen herein.***

*Cléopatra* Wen sehe ich denn da? Hallo, seid willkommen im «Boudoir d’Orient», dem Ort, wo Träume wahr werden und Sorgen entfliehen.

*Faruq* Ah, Madame Cléopatra, mein süsses Täubchen, sie gurrt uns die verheissungsvolle Begrüssungsformel.

*Bubo* Meine Träume sind im Moment in meiner Magengegend mit intensivem Knurren beschäftigt.

*Cléopatra* Bubolina, du hast doch immer Hunger.

*Bubo* Sage mir nicht Bubolina, ich hasse den Namen, ich nenne mich Bubo und habe mit eurem weibischen Getue nichts am Hut.

*Cléopatra* Ach, entschuldige, du willst ja lieber ein Kerl sein. Was ich zwar nie verstehen werde, aber...

*Faruq* Es reicht, Madame Cléopatra, lass ihn! Darf ich dir unseren Begleiter vorstellen... äh, wie ist dein Name?

*Sindbad* Man nennt mich Sindbad, den Seefahrer.

*Cléopatra* Oh sehr erfreut, ein weitgereister Mann von Welt in Begleitung zweier Landratten, die nachts durch die Gassen irren.

*Faruq* Ja, ja, charmant und scharfzüngig wie immer, meine betörende Boudoir-Schnepfe. Sindbad, lass dich von ihrem Ton nicht stören, harte Schale – weicher Kern. Dürfen wir uns an den Tisch setzen, oh Gebieterin über alle Wonnen?

*Cléopatra* Faruq, du redegewandter Süssholzraspler, der Tisch wartet schon auf euch und später werden euch unsere Tänzerinnen mit ihren Künsten erfreuen.

*Bubo* Hoffentlich warten auch saftige Kebabs, eine würzige Minzsauce und knusprige Fladenbrote sehnlichst darauf, von uns verspiesen zu werden.

*Cléopatra* Bubolina... äh... Bubo, selbstverständlich werden wir euch alle Herrlichkeiten unserer Küche auftischen.

*Faruq* Bringe zuerst zwei Karaffen von deinem excellenten Wein ***Zwinkert zweimal deutlich.*** Ich meine den äh... schweren Gewürzwein aus Alessandria.

*Sindbad* Oh ja, ich habe so viel Staub in der Kehle, da kommt ein Trunk sehr gelegen.

***Die drei setzen sich, Cléopatra geht hinaus.***

*Bubo* Mmh, mir läuft schon das Wasser im Munde zusammen.

*Faruq* Dann bist du der einzige von uns, der keine trockene Kehle hat, sei dankbar.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Eldg GmbH in Bern

*Sindbad* ***zu Bubo.*** Warum ärgerte dich Cléopatra mit einem anderen Namen?

*Faruq* Bubo hat schon als Mädchen vor allem mit Jungs gespielt, gerauft und gefechtet. Er will nicht «weibisch» sein, auf ewig in der Küche und im Haus eingesperrt, sich schminken, kichern und darauf warten in ein Harem aufgenommen zu werden.

*Bubo* Deshalb bin ich Bubo und lebe ein freies Leben ohne Schleier, Kajalstift und Parfumwolken.

***Cléopatra bringt die Karaffen und die Gläser, geht dann wieder ab.***

*Cléopatra* Zum Wohle, ihr drei durstigen Nachtvögel. Ich hoffe der Trank mundet Euch bis zum Ende. ***Schenkt ein, Sindbad von einer Karaffe, den anderen beiden aus der anderen Karaffe.***

*Sindbad* Vielen Dank, Madame Cléopatra, prost!

*Bubo* Und in einem Zug runter, die Kehle tüchtig anfeuchten. 1, 2, 3 und ... ***Leert das Glas, Faruq tut es ihm gleich.***

*Faruq* Na, Sindbad, sei ein Kerl, trink ihn aus, den Kelch der Freude... trink ihn aus!

*Sindbad* Wenn das der Brauch ist, wohl bekomm's. ***Auch er stürzt den Becher hinunter.***

*Bubo* Sieht aber noch nicht wirklich nach einem berühmten Seemannsschluck aus! Was meinst du, Faruq? Mich dünkt, er habe eher ein jümpferliches, braves und mageres Gurgelsäuseln! Typisch Weiberschluck, würde ich sagen.

*Faruq* So weit würde ich nicht gehen. Aber bei einem heldenhaften Seefahrer würde auch ich einen beherzteren und stärkeren Schluck beim Ankertrunk erwarten.

*Bubo* Ja, ein Riesen-Groll-Gurgel-Kracher! Hurra! Wir geben ihm noch einmal die Chance ... und 1, 2, 3

Leseprobe
Copyright by
TAE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

***Alle drei leeren den Becher und rülpsen. Faruq füllt sofort wieder die Kelche aus den zwei unterschiedlichen Karaffen.***

*Bubo* Toll, ja so muss das tönen, oder was meinst du Faruq?

*Faruq* Ich hatte einen Fehlstart, ich kann's also nicht genau sagen. Am besten wir testen es nochmals und ich konzentriere mich besser.

*Bubo* Genau so machen wir's. Achtung ...1, 2, 3 ...

***Alle trinken und rülpsen und beim Einsatz von Tänzen kann hier ein orientalisch angehauchter Tanz der Mädchen vom «Boudoir d'Orient» stattfinden. Während des Tanzes trinkt nur Sindbad und die anderen beiden halten sich zurück. Mitten im Tanz wird Sindbad schläfrig, und cr lässt den Kopf auf die Hände sinken und döst ganz weg. Nach dem Tanz kommt der Shanghai-Chef rein. Wird kein Tanz eingebaut, wird Sindbad schläfrig, lässt den Kopf sinken und Faruq gibt dem Shanghai-Chef ein verabredetes Zeichen und der kommt rein.***

*Shanghai-Chef* Ihr habt mir etwas mitgebracht?

*Bubo* Lieber Shanghai-Chef, beste Ware, ein heldenhafter Seefahrer. Sindbad ist sein Name. Weitgereist, erfahren und trotzdem naiv – ein Schnäppchen, das eine gute Bezahlung erfordert.

*Faruq* Bestes Grundmaterial, auf verschiedenen Positionen einsetzbar, eigentlich unbezahlbar.

*Shanghai-Chef* Das behauptet ihr! Die Ware könnte aber auch minderwertig sein.

*Bubo* ***gähnt zweimal.*** Wir haben das Material sorgfältig inspiziert. Es erfüllt alle ihre Qualitätsansprüche.

*Faruq* ***gähnt auch ausgiebig.*** Wir wagen zu behaupten, dass unser hergebrachtes Objekt von der Seefahrt mindestens gleich viel versteht wie ihr, Eminenz.

*Shanghai-Chef* So, so, ihr glaubt also besser zu wissen, was für mich gut ist? Das ist eine klare Anmassung.

Leseprobe
Copyright by
TVE Textverlag Elgg GmbH in Pfäffikon

*Bubo* Anmassung? Anpassung? Was genau so-so-soll das hei-hei-ssen**? *Gähnt ausgiebig.***

*Faruq* Du willst uns wohl reinlegen? Gi-gib uns uns- unse-unseren ver- verdienten Lo-Lo-Lohn! ***Gähnt stark.***

*Shanghai-Chef* Reinlegen? Nein, ihr seid einfache Halbschuh-Ganoven und seid leider an den Falschen geraten. Ich zeige euch nur den Meister.

*Bubo* Meister! Kleister! Feiste Geister! Uns ins Verderben schmeisst er! ***Schläft definitiv ein.***

*Shanghai-Chef* Genau dort will ich euch auch haben!

*Faruq* Schaben laben sich an Waben. Knaben ertragen ohne Klagen. Uns geht's an Kopf und Kragen.

***Er schläft definitiv ein.***

*Shanghai-Chef* Das wäre geschafft. Ich brauchte noch drei Matrosen: einen Ausguck, einen Koch und einen Küchengehilfen. Die habe ich hiermit komplett.

*Cléopatra* ***kommt gerade herein.*** Bist du zufrieden, Karzan? Haben wir geliefert, was du bestellt hast?

*Shanghai-Chef* Edle Blume des Orients, die Lieferung entspricht den getroffenen Abmachungen. Hier ist das vereinbarte Geld. Ach, der Trick mit den beiden Weinkrügen, die beide mit Schlafmittel versetzt waren, ist genial. Gratuliere.

*Cléopatra* Wir wissen ihr Lob zu würdigen, Eminenz. Trotzdem wären wir dankbar, wenn sie unser Lokal mitsamt der Ware möglichst schnell verlassen könnten.

***Black-Out. Vorhang zu.***

*Erzählerin* So nahm das Schicksal seinen Lauf. Als die drei mit einem Brummschädel erwachten, waren sie auf dem Schiff auf hoher See. «Shanghaien» nennt man diese übliche Form, sich Matrosen zu beschaffen. Und obwohl diese Ereignisse den drei gar nicht passten, war es doch eine Fügung, denn nur so konnten meine Herrin und ich auf Sindbad treffen. Aber sehen sie doch selber.

Leseprobe
Copyright by
TAE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

# 4. Bild

## Auf Deck der «Schwarzen Fatima»

***Einige Gegenstände vermitteln den Eindruck von einem Schiff. Seile, ein Eimer, evtl. ein Fass, ein Relingteil oder ein Steuerrad.) Sindbad liegt am Boden und ist noch bewusstlos. Die Matrosen Balki und Babu sind mit einfachen Arbeiten beschäftigt.***

*Balki* Es ist langsam Zeit, dass der Kerl erwacht, ich mag nicht noch seine Arbeit machen.

*Babu* Wollen wir mit einem Kübel Seewasser seine süssen Träume unterbrechen?

*Balki* Er stinkt auch ziemlich. Eine ordentliche Brause würde ihm sicherlich gut tun. ***Babu holt einen Eimer und will gerade ausholen, als Sindbad erwacht und sich aufrappelt. Babu schwenkt den Eimer in eine andere Richtung und tut so, als ob er das Deck putze.***

*Sindbad* Wo bin ich? Verflucht, die haben mich reingelegt und shanghait. Aua, mein Schädel, verflixt, was für ein rabenschwarzer Tag! ***Schaut sich um und sieht die beiden Matrosen.*** He, ihr zwei, auf welchem Schiff sind wir? ***Keine Reaktion.*** He, du da, hallo verstehst du kein arabisch? Soll ich's auf Persisch oder Urdu versuchen?

*Balki* ***zu Mansur.*** Der Mast knarrt heute so komisch laut.

*Mansur* Ja, auch die Planken knarren und das Ruder quitscht.

*Sindbad* Aha, die Sprache versteht ihr wohl, aber ihr wollt mich nicht hören?

*Balki* Der Wind heult heute besonders laut...

*Mansur* ...und erst die Wellen, sie rauschen und donnern.

*Sindbad* So jetzt reicht's. Ich werde Euch jetzt eine echt seemännische Abreibung verpassen. Ich werde euch ein paar um die Ohren donnern, dass es quitscht,

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Flug GmbH in Belp

scheppert und den ganzen Tag nachrauscht... ***Geht drohend auf die beiden zu.***

***Kapitän Aslan kommt mit der Peitsche und greift sofort ein.***

*Kapitän* Genug. Kerl, Matrose, Sindbad oder wie man dich nennt, beruhige dich sofort oder du wirst meine Peitsche spüren.

*Sindbad* Aha, jemand der mit mir sprechen will. Wer bist du?

*Kapitän* ***haut ihn mit der Peitsche, Sindbad zuckt zusammen.*** Ich bin Kapitän Aslan und ich befehlige die «Schwarze Fatima», das schnellste Schiff des Geheimdienstes seiner Hoheit, des Grosswesirs Hassim. Ich befehle hier und du gehorchst, sonst schmeissen wir dich über Bord! Verstanden!

*Sindbad* Man hat mich verschleppt...

*Kapitän* Halt's Maul! Du bist auf meinem Schiff und wirst für mich arbeiten. Oder müssen wir dich erst eine Runde Kielholen?

*Sindbad* Nicht nötig. Aye, Aye Sire.

*Kapitän* Dann ab mit dir in den Ausguck, wir erwarten eine neue Ladung. Halte nach Segeln Ausschau.

*Sindbad* Aye, aye Sire.

*Kapitän* ***zu den Matrosen.*** Und ihr zwei kommt mit, wir müssen die Gefangenenkajüten auf Vordermann bringen. ***Die drei ab.***

*Sindbad* Eine Schande. Ich sollte mich schämen. Ausgerechnet mir passiert es! Sindbad, du bist ein blöder Kerl. Du lässt dich wie einen hirnlosen Grünschnabel von zwei Vorstadt-Vaganten zum Wetttrinken verführen. Sie schütten dir ein wenig Schlaftrunk in den Wein und fertig ist das Paket: Temporäre, billige Arbeitskraft mit A-Post aufs Schiff geliefert, festgehalten bis zum Verfallsdatum...

***In diesem Moment erscheint Faruq als Schiffskoch auf der Bühne mit einer Pfanne und einer Kelle.***

Leseprobe
Copyright by
TVD Textverlag Elgg GmbH in Bern

*Faruq* Bubo, wo bist du? Ich brauche noch Kreuzkümmel und Pfefferkörner. ***Faruq und Sindbad sehen einander, Sindbad stürmt auf Faruq los, dieser versteckt sich hinter der Pfanne.***

*Sindbad* Du! Warte ich werde dir...

*Bubo* ***kommt.*** Ich komme ja schon. Mein Schädel brummt wie ein Bienenstock, von diesem verd... ***Sieht jetzt Sindbad, der Faruq würgt.*** Halt, Sindbad, wir stecken genau wie du in der Klemme!

*Faruq* Mmpff... mpff... lasss dir... mpff.... alles erklären.

*Sindbad* Ich weiss was shanghaien ist, da brauche ich keine Erklärung. Ich mache Hackfleisch aus euch, ihr rattenschwänzigen Küchenschaben...

*Bubo* Lass ihn los. Wir geben es ja zu, dass wir dich ausliefern wollten, aber die hinterhältige Madame Cléopatra hat in beide Weinkrüge Schlafmittel geschüttet.

*Faruq* Mmpff... sie brauchten drei Matrosen... mpff... ***Sindbad lässt die Gurgel los.*** Danke.

*Bubo* Uns haben sie mit der Peitsche in den Küchendienst gezwungen. Weiberarbeit, pha!

*Sindbad* Dann seid ihr ja noch blöder als ich. Ihr habt euch selber shanghait?

*Faruq* Ja, ja. Nur die dümmsten Kälber wählen ihren Metzger selber.

*Bubo* Wir müssen zusammenhalten und einen Fluchtplan aushecken. Was ist eigentlich deine Aufgabe?

*Sindbad* Ich soll den Ausguck machen.

*Faruq* ***zeigt aufs Meer hinaus.*** Dann würde ich an deiner Stelle, dieses Schiff dort melden, sonst wirst du sicherlich die Peitsche spüren.

*Sindbad* Vielen Dank, Faruq. ***Ruft laut.*** Schiff in Sicht! Steuerbord voraus! Schiff in Sicht!

Leseprobe
Copyright by
T/E Theaterverlag Edgy GmbH in Berlin

*Bubo* Und wir verkrümeln uns schnell, bevor der tollwütige Kapitän und seine finsteren Gestalten auftauchen.

*Faruq* Du findest uns in der Küche. ***Beide ab.***

***Der Kapitän, Mansur und Balki erscheinen.***

*Kapitän* Mansur, dreh das Schiff bei und Balki wirf den Anker. Dann lasst ihr die Strickleiter an der Bordwand runter.

*Mansur, Balki* Aye, aye Sire.

*Balki* Soll ich die Seilwinde auch bereitstellen?

*Mansur* Soll ich die Teppiche holen?

*Kapitän* Ja gut, nachdem das Schiff beigedreht ist, tut es. ***Mansur und Balki ab, richtet sich an Sindbad.*** He du, Kerl, schrubbe sofort das Deck und wenn Mansur mit den Teppichen kommt, legt ihr sie gemeinsam aus.

*Sindbad* Aye, aye, Sire***. Nimmt den Lappen aus dem Eimer und beginnt zu schrubben, nach einer Weile kommt Mansur und schmeisst die Teppiche hin.***

*Mansur* Mach damit eine Linie von hier bis hier. Wir wollen doch nicht, dass sich unsere Turteltäubchen beim Einmarsch in den goldenen Käfig noch ein Füsschen verrenken. ***Balki kommt.***

*Balki* Und hier muss nachher noch geschrubbt werden und zwar gründlich. Sonst wirst du die Launen des Eunuchen Sidaq noch handfest erleben können.

*Sindbad* Wer ist der Eunuch Sidaq?

*Mansur* Den kennst du nicht? Von wo stammst du eigentlich, du Landei?

*Balki* Der Schrecken von Bagdad? Der Folterknecht des Grosswesirs Hassim. Der zweitmächtigste Mann im Geheimdienst, du Lackaffe! ***Der Kapitän erscheint.***

*Kapitän* Matrosen, still gestanden! ***Mansur und Balki gehen in die Achtungsstellung, Sindbad scheuert weiter. Drei Sklavinnen, Prinzessin Sheherazade und Samahanda gehen über die Bühne. Wenn die Prinzessin bei Sindbad durchschreitet, hält sie sich demonstrativ die***

Leseprobe
Copyright by
TVF Theaterverlag Elgg GmbH in Berlin

***Nase zu. Am Schluss erscheinen der Eunuch Sidaq und der Scharfrichter Hassan.***

*Sidaq* Hassan, begleite die Damen nach unten und schliesse die Kajüten ab. ***Hassan ab.*** Danke, Kapitän, gute Arbeit.

*Kapitän* ***verbeugt sich.*** Ich hoffe, ihr findet alles zu eurer grössten Zufriedenheit, Eure Eminenz.

*Sidaq* Bitte lasst mir eine Suppe, etwas Wein und einige Fladenbrote servieren. Ich schicke dann Hassan in die Kombüse, dass er es holen kann.

*Kapitän* Zu Befehl, Eminenz. Ganz wie Sie wünschen Eminenz. ***Eunuch ab, zu den Matrosen gerichtet.***

Matrosen, rührt euch, zurück an die Arbeit. ***Zu Sindbad.*** Und du, Kerl, gehst in die Küche und meldest die Bestellung von ihrer Eminenz. Dann nimmst du ein Stück Seife und wäscht dich, du stinkst ja bestialisch.

***Vorhang zu.***

*Erzählerin* ***auf der Vorbühne.*** So kam es, dass wir vom stinkenden Schiffsbauch in eine zwar annehmbare, aber doch eher enge Kajüte gebracht wurden. Das stimmte uns aber auch nicht wirklich froh, denn wir wussten, dass wir für den Sklavenmarkt, für einen fremden Harem oder für etwas noch Schlimmeres vorgesehen waren. Unterdessen spitzte sich die Lage auch im Palast in Bagdad dramatisch zu.

Leseprobe
Copyright by TVE Textverlag Elgg GmbH in Belp

## 5. Bild

## Im Thronsaal des Kalifen

***Emir und Roshanal sind allein im Thronsaal.***

*Emir* ***lässt sich auf den Thron fallen.*** Ich fühle mich so müde. Ich werde alt, Roshanal. Müde, mutlos, ach wie soll das alles noch enden...

*Roshanal* Das Schlimmste am Alter ist die Erinnerung an die Jugend, weiser Emir Abdullah al-Mamun.

*Emir* Die Hoffnungskraft der Jugend fehlt mir, das Temperament und der Wille alles zu verändern, durch Mauern gehen wollen ...

*Roshanal* ... und sich an den Backsteinen oder Eisenstangen einer Gefängnismauer den Schädel aufschlagen?

Grosswesir Hassim und Sidaq halten sie durch ihre Spitzel unter ständiger Beobachtung. Die warten doch nur auf die Gelegenheit, sie bei einer Dummheit zu ertappen.

*Emir* ***überrascht.*** Ich habe gemeint sie gehören auch zu diesem ... äh ... Ring ... Sie besprechen doch alles mit Hassim?

*Roshanal* Ich will offen zu ihnen sein, Emir, sie haben es verdient. Sie machen sich ernste Sorgen um unser Reich.

*Emir* ***lächelt.*** Meist beginnen die dreistesten Lügen mit «ich will offen zu ihnen sein»...

*Roshanal* Grosswesir Hassim hat mich in der Hand, er weiss zu viel von meiner Vergangenheit. Ein knappes Fingerschnippen, einige Zeugenaussagen vor Gericht und das jetzige Hoforakel und die gut gestellte Vertraute des Kalifen ist... kffffz... ***Geste des Aufhängens oder Halsabschneidens.***

*Emir* So beträchtliche Vergehen?

*Roshanal* Es kommt auf die herrschende Moral an und nicht auf Vernunft, Mitgefühl, gesunden Menschenverstand und Weisheit.

*Emir* Das war wohl schon immer so und wird sich kaum bald ändern. Wo machtgierige Politiker und Kirchenleute herrschen, werden Sitte und Ordnung gepredigt und durchgesetzt. Zumindest für alle anderen.

*Roshanal* Eben. Da kam bei mir halt etwas viel von dem einen und anderen zusammen: etwas Gift den falschen

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Leuten verkauft, dem falschen Mann einen Schlummertrunk eingeschenkt, Engelsmacherin in tragischen Notfällen, einen korrupten Kadi total ausgenommen und splitternackt auf die Strasse tragen lassen und halt noch andere Kleinigkeiten.

*Emir* Aha. Ich verstehe...

***Wird vom Kalifen unterbrochen und schnellt sofort vom Thron hoch.***

*Kalif* Ich lasse den Koch umbringen! Schafft ihn mir her! ***Setzt sich auf den Thron.*** Was sieht besser aus, Roshanal, Blüte der Weisheit? ***Er probiert drei verschiedene Posen auf dem Thron.*** So... oder... so... oder doch so? - Wo ist der Koch? Ich will ihn vierteilen! Ene mene muh, und tot bist du... hi, hi, gut, sehr gut.

*Roshanal* Was hat dich verärgert, armer Kalif. Sag's deiner Nonni!

*Kalif* ***weinerlich.*** Es gab Mangos mit ungesüsstem Rahm, dabei habe ich süssen Rahm doch so gerne. Und es gab nur Mandeltorte, weil die Pistazien ausgegangen seien.

*Roshanal* Oh, armer Kalif, dabei ist doch Pistazien-Mandel-Marmor-Kuchen dein Lieblingsgebäck.

*Kalif* Genau. Wie schön, dass mich jemand versteht. ***Nimmt eine Büchse und lüftet den Deckel.*** Willst du etwas naschen?

*Roshanal* Nein, vielen Dank, aber vielleicht möchte Emir Abdullah gerne eine Praline haben? ***Der Kalif reicht dem Emir die Büchse.***

*Emir* ***nimmt eine.*** Vielen Dank, Eure Hoheit, wie gütig. Dürfte ich das Augenmerk, unseres edlen Herrschers, darauf lenken, dass unsere Ausgaben im militärischen Bereich viel zu hoch ausfallen...

*Kalif* Von so langweiligen Dingen will ich nichts hören. Reiche ein Antragsformular der ersten Kategorie, oder wie das heisst, ein, oder regle es mit dem Grosswesir...

Leseprobe
Copyright by
TWE Theaterverlag Eigg GmbH in Belp

ah, da kommt er gerade. - Wo ist der Koch? Ich will ihn vierteilen lassen.

*Grosswesir* ***verbeugt sich.*** Edler Kalif, seid gegrüsst. ***Nickt den anderen beiden zu.*** Ich kann gutes berichten, Herr. Das Volk preist die Weisheit ihres Kalifen und zahlt mit Freude und Begeisterung höhere Steuern. Die militärischen Erfolge an der persischen Grenze sind überwältigend und ein Schiff mit neuen Mädchen ist auf dem Weg zu ihrem Palast.

*Roshanal* Seit wann werden Steuern von irgendwem mit Begeisterung bezahlt?

*Grosswesir* Seit wann schleichen sich Schlangen in den Kalifenpalast? ***Mit vielsagendem und drohendem Blick.*** Seit wann werden Giftmischer zu Vertrauten?

*Roshanal* Das gab es zu allen Zeiten und gibt es auch heute.

*Kalif* Junge Mädchen? Süsse Mädchen? Sie werden für mich tanzen... hi, hi, gut sehr gut.

*Grosswesir* Sie werden tanzen, hoher, weiser Gebieter, sie werden für Sie tanzen! - Da wären nur noch ein paar Kleinigkeiten zu regeln... mmh... Tanzgenehmigung, Einfuhrbewilligung, Quarantänenverkürzung, Arbeitserlaubnis, Mehrwertsteuersatz und einiger andere Kleinkram wie die Totalrevision des Rechtswesens und des Sittenrechtes. Würden Sie bitte hier unterschreiben... und hier… und hier... und da... und da... so und noch da...

*Kalif* Ha, ich unterschreibe... unterschreibe... unterschreibe... und sie tanzen für mich... hi, hi, gut, sehr gut. Wo ist der Koch? Nonni Roshanal, wie stehen meine Sterne?

*Roshanal* Ich bringe dich in deine Gemächer, oh Kalif, dort werde ich dir die Geheimnisse enthüllen. ***Beide ab.***

*Emir* Warum belügst du den Kalifen, Hassim? Das Volk stöhnt unter dem Joch der Steuern, die persische Armee fügt uns grosse Verluste bei, Soldaten

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

desertieren, weil wir den Sold nicht bezahlen können und einige Militärs proben den Aufstand.

*Grosswesir* Es läuft ganz in unserem Sinn. Es kommt zu Unruhen, es brodelt, die Unzufriedenheit über den Kalifen wächst. Wir veranstalten ein öffentliches Fest und lassen Mädchen für den Kalifen tanzen.

*Emir* Und der Kalif ermordet in der Öffentlichkeit eines der Mädchen?

*Grosswesir* Nicht eines der Mädchen, sondern er erschiesst die persische Prinzessin Sheherazade. Ein Aufschrei in den Zuschauern! Eine Gruppe aufständischer Rebellen, von uns bezahlt, erstürmt die Empore und erdolcht den Kalifen. Die Armee unter meiner Führung greift ein, schlägt den Aufstand, den wir selbst organisiert haben, nieder und erntet den Applaus und die Bewunderung der Massen.

*Emir* Und was glaubst du, was der Schah von Persien dazu meint, wenn seine Tochter ermordet wird.

*Grosswesir* Erstens hat der Schah über 40 Töchter und zweitens werden wir dem wahnsinnigen Kalifen die Entführung und die Geiselnahme in die Schuhe schieben. Er hat ja auch alle Dokumente höchstpersönlich unterzeichnet. Als versöhnliche Geste werden wir den Kalifen enthaupten und den Kopf samt Turban dem Schah auf einem Silbertablett präsentieren. Sicherlich wird der Schah froh sein, einen beherzten und entscheidungsfreudigen Mann wie mich an der Spitze seines Nachbarstaates zu sehen.

***Vorhang zu.***

*Erzählerin* Die bösen Pläne waren geschmiedet und Fallen gestellt. Und meine Gebieterin Sheherazade war als Opfer ausersehen. Sklaverei und Schrecken warteten auf uns. Von dem allem ahnten wir aber noch nichts, als wir an Bord der «Schwarzen Fatima» in der engen Kajüte unsere wenigen Sachen auspackten. Wir

Leseprobe
Copyright by
TAE Theaterverlag Eng GmbH in Belp

glaubten immer noch, dass man lediglich ein hohes Lösegeld für uns einfordern würde, was der Schah sicherlich auch bezahlt hätte, wenn es in üblichem Rahmen geblieben wäre. Unterdessen geschieht aber Interessantes in der Küche – will sagen – in der Kombüse des Schiffes. Schauen sie nur.

## 6. Bild

## In der Kombüse der «Schwarzen Fatima»

***Eine Andeutung von Herd (mit Tüchern abgedeckter Tisch oder Harrassen). Eine grosse Pfanne und ein Wok, Faruq mit Kochmütze und Schürze, Bubo mit Schürze und eingeklemmtem Handtuch, mit Messer und Brett.***

*Bubo* Faruq, kann ich die Zwiebeln jetzt in den Suppentopf schmeissen?

*Faruq* Bubo, die Zwiebeln müssen doch zuerst geröstet werden, stelle die Ölpfanne auf den Herd.

***Bubo hantiert mit einem Wok.***

*Bubo* Aye, aye, Smutje Faruq. Ui, ui, ui, war der Sindbad aber sauer!

*Faruq* Kein Wunder! Wir sind auch in einer verdammt misslichen Lage. Weiss Allah, wie wir hier wieder herauskommen!

*Bubo* Ich glaube, schwimmen hilft uns nichts?

*Faruq* Nein, ganz sicher nichts. Aber ich habe da noch so eine Sache in Petto...

*Bubo* Wo genau liegt Petto?

*Faruq* Vergiss das Rühren nicht, Küchenjunge Bubo!

*Bubo* Ja, Faruq, ja. Weiberarbeit, pah! ***Rührt wie wild.***

Leseprobe
Copyright by
TWE Theaterverlag Engg GmbH in Belp

***Sindbad kommt herein und will etwas sagen.***

*Faruq* ***hält sich die Nase zu.*** Uhh, du stinkst, Sindbad. Bitte, tue etwas dagegen oder meiner Suppe wird's schlecht.

*Sindbad* Ich soll mich baden und euch mitteilen, dass der Eunuch Sidaq eine Suppe, einige Fladenbrote und Wein wünscht, und er seinen Handlanger Hassan schickt, um die Sachen zu holen.

*Bubo* ***hält sich auch die Nase zu.*** Dieser Gestank ist ja unausstehlich!

*Faruq* ***immer noch die Nase zuhaltend.*** Dort hinten hat es Wasser, Eimer und Seife. Bitte wasche dich und komme nachher wieder.

***Sindbad ab.***

*Bubo* ***lässt die Nase los.*** Phuu, das war schon die Härte?

*Faruq* Er hat's nicht leicht. Aber ich habe einen Plan.

*Bubo* Und? Verrat ihn mir?

*Faruq* Wart's ab. Es kommt wie es kommen muss.

***Sindbad kommt herein.***

*Sindbad* Und? ***Fächelt Geruch von sich weg.*** Wie ist es?

*Bubo* Ah, jetzt geht es echt wieder. Mmmh, ein wohlfeiner, parfumierter, weltmännisch-herber Duft!

*Faruq* Ist ja gut. Höre zu, Sindbad, unsere Zeit ist begrenzt. Gleich kommt Hassan und will das Bestellte holen. Wir – das heisst Bubo – haut ihm eine Pfanne auf die Rübe, verstanden?

*Bubo, Sindbad* Verstanden.

*Faruq* Hassan wird ohnmächtig, du nimmst die Kleider...

***Hassan kommt herein. Sindbad versteckt sich sofort.***

*Hassan* Wo sind die bestellten Sachen, ihr Penner? Mein Meister geruht zu trinken und zu speisen, klar, ihr faules Pack!

*Bubo* Was trötest du aufgeblasenes...

Leseprobe
Copyright by
TAE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

*Faruq* Oh, Hochwohlgeborener, mein Küchenjunge wollte nur mitteilen, dass die Fladenbrote noch nicht aufgeblasen... äh... ich meine im Ofen aufgegangen sind. Eine kleine Panne, aber sehen Sie, die Suppe ist fertig und schmackhaft und...

*Bubo* ***spielt den Inder.*** In only five minutes, in only five minutes, the Chappatis... äh Fladenbrote are okay, really... and very, very cheap!

*Hassan* Was brabbelt der da?

*Faruq* Er ist ein wenig komisch. Er versichert ihnen, dass in wenigen Minuten auch die Fladenbrote knusprig und kross sein werden.

*Hassan* Ich gebe ihnen genau fünf Minuten und wenn bis dahin nicht alles fertig zubereitet auf dem Tablett ist, schneide ich jedem von euch zwei Finger ab und lege diese aufs Tablett, ihr lausiges Küchengesindel! ***Ab.***

*Sindbad* ***kommt hervor.*** Anscheinend hat dein Plan nicht so funktioniert, wie du es dir ausgemalt hast?

*Faruq* Stimmt. Deshalb tritt nun Plan B in Kraft. Bubo, sind die Fladenbrote fertig?

*Bubo* Aye, aye, Smutje.

*Faruq* Dann verstecke dich, Sindbad. Und du Bubo, kannst die Suppe reichlich in die Schüssel geben. ***Sindbad versteckt sich, Faruq ergreift eine kleine Flasche und träuffelt eine Flüssigkeit in die Suppe.*** Schlaf gut, Sidaq und träume süss. Hoffentlich essen Hassan und der Kapitän auch von der Suppe.

***Hassan kommt herein.***

*Hassan* Die Zeit ist um. Habt ihr die Ware, ihr Tröten?

*Bubo* Die Suppe ist bereit, werter Armleuchter.

*Faruq* Selbstverständlich, oh gnädiger Herr.

*Hassan* Was meint ihr Küchenjunge, Smutje?

*Faruq* Er nennt sie, leuchtender Retter der Armen, er leidet unter akuter Sprachverwirrung. Ah, aber, aber, Sie,

Leseprobe
Copyright by
TWT Theaterverlag Elgg GmbH, Belp

werter Hassan, oberster Scharfrichter unseres Landes, haben zwei grosse Blutflecken auf ihrem Gilet und ihrem Turban.

*Hassan* Wirklich? Wie ärgerlich. Das muss von der letzten Hinrichtung sein. Meine Frau ist in Bagdad und ich konnte deshalb meine Kleider nicht waschen.

***Der Eunuche Sidaq kommt herein.***

*Sidaq* Sind meine Speisen endlich fertig. Ist der Wein kühl? Hassan, schläfst du?

*Hassan* Ich bringe es gleich, oh Gebieter.

*Sidaq* Gut. Serviere mir das ganze in der Kapitänskajüte. Wir haben die Frauen dort einquartiert.

*Hassan* Wird erledigt, Herr. Los, ihr faules Pack, habt ihr nicht gehört!

*Sidaq* Ich bespreche mich noch kurz mit dem Kapitän. Könntest du, Hassan, noch schnell zu den Matrosen gehen und ihnen den Kurs zeigen, den ich in dieser Karte eingezeichnet habe. Sie sollen sich exakt nach dieser Vorgabe richten. Ich will kein Viertelgrad Abweichung vom Kurs, verstanden!?

*Hassan* Wird sofort erledigt, mein Gebieter**.** ***Sidaq ab.***

*Faruq* Bevor du gehst, Herr, lasse uns doch dein Gilet und deinen Turban hier, damit wir die Flecken entfernen können. Wenn du zurückkommst, haben wir dir das Tablett und die Bekleidung bereit gelegt und du kannst standesgemäss servieren.

*Hassan* Ich weiss nicht so recht?

*Bubo* Will der Herr wirklich mit blutbesudelter Weste zwei hübschen Damen und seinem Chef ein vegetarisches Essen servieren?

*Hassan* Nein, natürlich nicht. Hier sind meine Weste und der Turban. Beeilt euch, ich habe nicht viel Zeit. ***Ab.***

*Faruq* Genau was wir gebraucht haben!

***Black-Out und Vorhang zu.***

Leseprobe
Copyright by
T/E Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

## 7. Bild

## In der Kapitänskajüte

***Samahanda und Prinzessin Sheherazade richten sich ein.***

*Samahanda* Edle Gebieterin, es ist schon etwas erträglicher. Ich hoffe, der Schah zahlt bald das Lösegeld.

*Prinzessin* Immerhin bestehen zwischen Persien und Bagdad ernste, kriegerische Grenzüberschreitungen. Mir gefällt die ganze Sache gar nicht.

*Samahanda* Hassan ist ein grober Klotz, aber wirkliche Angst bekomme ich erst, wenn der Eunuch Sidaq vor mir steht.

*Prinzessin* Dein Gefühl trügt nicht. Er ist ein eiskalter, grausamer und berechnender Gegner, krank bis in die Seele. Ein Gutes jedoch hat es...

*Samahanda* Und das wäre?

*Prinzessin* So lange wir für ihn einen gewissen Wert besitzen, wird er uns sorgfältig behandeln. Er ist gierig. Nur weiss ich nicht, wie lange unser Wert noch besteht.

*Samahanda* Bis der Schah das Lösegeld gezahlt hat.

*Prinzessin* Ich befürchte, dass ein viel gemeinerer und abscheulicher Plan besteht. Oder warum glaubst du, bringt man uns nach Bagdad? Um ein Lösegeld zu erpressen, hätte man uns im Grenzgebiet belassen können. Nein, das stinkt... das stinkt zum Himmel!

***Sindbad, bekleidet mit dem Gilet und dem Turban von Hassan, kommt rein und hält vors Gesicht das Tablett mit der Weinkaraffe:***

*Sindbad* Darf ich den holden Damen, die gewünschte Erfrischung servieren?

*Samahanda* ***ohne hinzuschauen.*** Du brauchst gar nicht so gedrechselt zu sprechen, Hassan. Deine Manieren sind schlecht und dein Auftreten ist plump und peinlich.

Leseprobe
Copyright by
TWE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

*Sindbad* Es gereicht mir zum grossen Kummer, dass ich mich der Aufmerksamkeit zweier so bezaubernder Wesen, wie ihr es zweifellos seid, nicht würdig erweise. Verzeiht mir, Gnädigste.

*Samahanda* Hassan, es reicht! Ich habe doch... ***Dreht sich um und erstarrt.*** ...Pri... Prinz... Prinzessin...

*Prinzessin* ***dreht sich nun auch um.*** Das... das ist doch der üble Stinker vom Deck?

*Sindbad* ***verbeugt sich.*** Edle Damen, es wäre mir ein ausserordentliches Vergnügen ihnen zu Diensten zu stehen.

*Samahanda* Wer bist du? Was machst du in Hassans Kleidern?

*Sindbad* Hassan ist unpässlich. Ich vertrete ihn – zwar ohne sein Wissen – aber ich musste etwas Risiko auf mich nehmen, um mich alleine mit Ihnen unterhalten zu können. Mein Name ist Sindbad, der Seefahrer.

*Prinzessin* Der bekannte Sindbad, von dem man Lieder singt und von dessen Abenteuer schon auf den Märkten in Isfahan erzählt wird.

*Sindbad* Genau der, grossherzige Prinzessin Sheherazade. Auch von Ihnen singt man. Und jede Zeile, die über euch gesungen wird, ist eine Beleidigung, eine Untertreibung der alles überstrahlenden Lieblichkeit, die sich bei ihrem Anblick einem armen Mann eröffnet.

*Prinzessin* Sie schmeicheln, Sindbad. Sie schmeicheln zwar wortgewandt und weltmännisch, aber Sie übertreiben.

*Samahanda* Wenigstens hat er Stil, das ist doch schon mal mehr als alle anderen schleimigen Widerlinge auf diesem Schiff haben.

*Sindbad* Ich kann es auch ohne Schmeichelei und direkt tun. ***Kniet vor Sheherazade nieder ergreift ihre Hand und schmiegt seine Wange hinein.*** Ich habe Jahre darauf gewartet ein Wesen wie Sie anzutreffen. Ich will mit Ihnen zusammen sein, ich würde mein Leben für Ihre

Leseprobe
Copyright by TWE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Freiheit riskieren. Ihre Gegenwart gibt mir Kraft, Mut, Wille und ich spüre die Lie...

*Prinzessin* ***entzieht ihm die Hand.*** Sindbad, genug!

*Samahanda* Soll ich vor der Türe warten?

*Prinzessin* Unterstehe dich. Ich will doch nicht mit diesem... diesem liebestollen Gockel allein gelassen werden.

*Samahanda* Ich finde diesen Gockel ziemlich fesch und süss.

*Sindbad* Meine Damen, entschuldigen Sie den unvermittelten Ausdruck meiner Gefühle, aber unsere Situation ist verzweifelt und wir müssen zusammen etwas dagegen tun.

*Samahanda* Wer sind wir?

*Sindbad* Ich habe noch zwei Komplizen auf dem Schiff. Die Suppe ist mit Schlaftrunk versetzt, wenn Hassan und Sidaq davon essen...

*Prinzessin* Und dann? Sie romantischer Narr! Dann hat es immer noch Matrosen, den Kapitän und...

*Sindbad* Sie sind so schön, Sheherazade, wenn sie wütend und vernünftig werden.

*Prinzessin* Schluss, aus, das reicht, verschwinden Sie...

***Hassan und Sidaq stürzen herein und hören den letzten Satz.***

*Hassan* Hier ist der Kerl. Er trägt meinen Turban und meine Weste.

*Sidaq* ***Prinzessin verbeugt sich.*** Wie ich höre, möchten Sie von der Gegenwart dieses... äh... Mannes befreit werden. Nichts leichter als das: Hassan, führe diesen Mann unter Deck in die Arrestzelle, er wird morgen bei Sonnenaufgang vor der ganzen Mannschaft geköpft.

*Prinzessin* Er schlich sich in unsere Kajüte, belästigte uns und versuchte sich uns unsittlich zu nähern.

*Samahanda* Vielleicht unsittlich, aber mit Stil.

*Hassan* Ein Querkopf und unverbesserlicher Schwächling, er wagt es in die Kapitänskajüte einzudringen. Sidaq, es

Leseprobe
Copyright by
TKF Theaterverlag Eng GmbH Thun Belp

wird mir eine Freude sein morgen früh seinen Kopf rollen zu lassen.

*Sidaq* Ich zähle auf dich. Fessle ihn mit Ketten an die Planken und lass die Ratten mit ihm spielen.

***Hassan mit Sindbad ab.***

*Prinzessin* Ich danke Ihnen, Sidaq. Es beruhigt doch, zu wissen, dass ein Mann von Welt wie Sie, die Ehre einer Frau zu schützen vermag.

*Sidaq* Gerne zu Diensten, Prinzessin Sheherazade. Aber seien Sie gewiss, dass wenn sie sich gegen uns stellen, dass ihr Wert sich schnellstens ändern kann. Seien Sie klug und denken Sie immer daran. Auch andere Köpfe rollen gut. ***Sidaq ab.***

*Samahanda* Und wer hat jetzt geschmeichelt, gelogen und sich stillos angebiedert!

*Prinzessin* Im Krieg und in der Liebe ist jedes Mittel erlaubt.

*Samahanda* Nur sollte man das eine vielleicht vom anderen unterscheiden können, Herrin.

***Vorhang zu.***

*Samahanda* ***begibt sich, bevor der Vorhang ganz geschlossen wird, auf die Vorbühne.***

Wertes Publikum, ich gestehe, dass der Moment nicht der glücklichste ist. Sindbad liegt im Kerker und wird morgen früh dem Scharfrichter vorgeführt. Meine Herrin hat Mühe Freund und Feind zu unterscheiden und in Bagdad werden geheime Pläne geschmiedet. Geniessen sie die Pause trotzdem, denn das Leben hat vielerlei Seiten. Während andere leiden müssen, um die Bretter, die die Welt bedeuten zu bereichern, können Sie sich erholen und sich erfrischen. Viel Vergnügen!

**P A U S E**

Leseprobe
Copyright by
TV-Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

## 8. Bild

## Auf Deck der «Schwarzen Fatima»

***Der Kapitän steht mit dem Fernrohr auf Deck und Sidaq tritt zu ihm.***

*Sidaq* Einer ihrer Leute hat uns Schwierigkeiten bereitet.

*Kapitän* Herr, welcher war's?

*Sidaq* Der kräftige Kerl... ***Hier Details zum Aussehen und Kostüm von Sindbad einfügen.***

*Kapitän* Er nennt sich Sindbad und er wurde in Bagdad shanghait. Auch ich musste ihm schon die Peitsche zu spüren geben.

*Sidaq* Schläge nützen anscheinend nichts. Wir müssen zu drastischeren Massnahmen greifen. Ich möchte vor der gesamten Mannschaft seine Hinrichtung durchführen.

*Kapitän* Ist das nicht etwas übertrieben? Beim heutigen Personalmangel...

*Sidaq* Kapitän, überlassen Sie die Wahl der Mittel mir. Wenn Sie Ihren Laden nicht in den Griff bekommen, ist das auch mein Problem. Und ich bin mir gewohnt, auftretende Probleme rasch und gezielt zu lösen.

*Kapitän* Aber ich...

*Sidaq* Schweigen Sie und lassen sie die gesamte Mannschaft auf Deck antreten.

*Kapitän* Aye, aye, Sire. ***Kapitän ab.***

*Sidaq* Hassan, wo bist du?

*Hassan* ***Hassan kommt.*** Herr, Sie haben gerufen.

*Sidaq* Schärfe dein Schwert, Hassan, und hole den widerspenstigen Kerl aus der Zelle. Wir werden den Weicheiern auf diesem Schiff zeigen, wie man die Köpfe rollen lässt.

*Hassan* Sehr gut, Gebieter, ich fliege, ich eile. ***Hasssan ab.***

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
Fax: 031 819 89 21
E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch